

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,  
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Nächste Mittwoch, 22. Nov., wird der hiesige Landwirthschaftliche Verein sein Stiftungsfest feiern. In der Sitzung am Nachmittag findet eine Vertheilung von Ehrengaben an würdige Dienstleute statt, und Hr. Dr. Seifert wird „Landwirthschaftliche Reisebilder“ vortragen. Festessen und Ball beschließen das Fest.

— An dem Reinertrage der Reichspost ist das Königreich Sachsen mit 12 1/2 pro Cent theilhaftig. Nach der Uebersicht der Reichs-Einnahmen und Ausgaben beträgt Sachsens Antheil an den Postüberschüssen dieses Jahres 320,248 Mark.

**Frauenstein.** Am Montag fand hier eine „Volksversammlung“ statt, in welcher der Reichstagsabgeordnete Geib aus Hamburg über seine Thätigkeit im Reichstage, über die Partbeien etc. referirte. Am Schlusse seiner Rede, in welcher das von ihm vertretene socialistische Wesen nicht klar gelegt ward, sagte er, daß er für den hiesigen Wahlkreis nicht wieder aufträte, sondern in Hamburg; statt seiner empfahl er den Cigarrenarbeiter Frijsche. — Um den Standpunkt der Socialisten klar zu machen, suchte Herr Dr. Röber von hier — einer der Zuhörer — ein Bild über das Wesen des Socialismus zu geben; er sagte, daß der Socialismus ein Kind der großen französischen Revolution sei, daß er ein Zerstörer des Glaubens und der Ehe sei, daß er sich in unerfüllbaren Hirngespinnsten, in seiner Arbeiter-Association etc. kennzeichne u. s. w. Hr. Geib widersprach dem Allen scharf und griff die Ausführungen an, in der Kampfesweise nichts Neues findend, aber immer die „wahren Ziele:“ Republik, sociale Demokratie, Zwangs-Enteignung, Communismus etc. übergehend; nur klug vom „geistigen Fortschritt“, „geistiger Fortbildung“, „geistigem Kampf“ sprechend. — Es wäre sehr wünschenswerth, daß überall, wo Socialisten sich hören lassen, Männer sich fänden, welche, wie Herr Dr. Röber, den Leuten die Augen öffneten und sie so und in anderen Vorträgen — wie der Genannte es auch bei uns thut — belehrte, denn nur so kann das „rothe Gespenst“ gehemmt werden.

**Leipzig.** Im nahen Volkmarisdorf waren kürzlich zwei Schutzmannstellen öffentlich ausgeschrieben; dazu meldeten sich innerhalb 3 Tagen 87 Bewerber. Der 88., ein gebilfter Soldat, empfing aus Mitleid ein Geldgeschenk, um den Weg nicht umsonst gemacht zu haben. Gewiß ein trauriger Beleg für die große Zahl stellensuchender Personen.

**Berlin.** Auswärtige Blätter berichteten, die deutsche Militärverwaltung werde im Falle eines Krieges zwischen

Rußland und der Türkei deutschen Offizieren keinen Urlaub gewähren zu dem Zwecke, zeitweilig in die russische Armee einzutreten. Dieser Entschluß, der dem Vorhaben der Reichspolitik entspricht, sich streng neutral zu verhalten, wird wohl allgemein gebilligt werden; denn die Verstärkung der russischen Armee durch deutsche Offiziere würde in der Welt ein Halloh sonder Gleichen machen.

— Der Gesamtbetrag der bis jetzt eingezogenen Landes-Silber- und Kupfermünzen ist 601,638,704 Mark. Die Einlösung der Münzen des süddeutschen Guldenfußes ist Ende April 1876 beendet worden, und sind an Zwei-, Ein- und halben Guldenstücken 91,014,178 Gulden eingezogen worden.

— Der Reichstag berieth u. A. über einen Gesetzesvorschlag zum Schutze der nützlichen Vögel, insbesondere auch durch Verträge mit den benachbarten und südeuropäischen Staaten. Es soll das Tödten und Einfangen von 86, besonders zusammengestellten Vogelarten (Singvögel, Eulen, Spechte etc.), sowie der Handel mit solchen, verboten werden. Der Entwurf wurde einer Commission überwiesen. — Am 17. November begann der Reichstag die zweite Lesung der Justizgesetze.

**Rußland.** Hier stocken alle Geschäfte; Handel und Verdienst hat aufgehört; das geringe Eisenbahnetz Rußlands kann keine Frachten mehr annehmen, da nur Militärgut und wieder Militärgut verladen werden muß; Handwerk und Fabriken feiern; man nimmt alle Leute zum Heere; Credit ist nicht zu haben, Geld nicht zu bezahlen. Die Mobilisirung der Armee kostet bereits 25 Million Rubel. — Die officielle „Petersburger Zeitung“ spricht die Hoffnung aus, die Türkei werde unter dem einstimmigen Drucke Europa's den Forderungen nachgeben. Die Rüstungen Rußlands seien keine Bedrohungen des Friedens, vielmehr ein schweres Opfer, welches das Kaiserreich sich auferlege, um die Wohlthaten des Friedens zu sichern und die Christen zu schützen. Wenn aber der Krieg unvermeidlich sei, werde die Nation denselben um so energischer unterstützen, da er erst nach Erschöpfung aller friedlichen Versuche folgen werde. Ein kaiserlicher Erlass ordnet die Ausgabe von 100 Mill. Rubel 5procentiger Bankbills an.

## Vermischtes.

In Dresden existirt einer der größten Meerrettig-Märkte Deutschlands. Wie bedeutend dieser Markt ist, geht daraus hervor, daß neulich 30 Lowrys dieser heißen Waare für den Markt angekommen sind. Im vorigen Jahre kostete eine Wurzel 25 Pf., in diesem Jahre 30 Pf.